

Grünberger Wochenblatt.

— Zeitung für Stadt und Land. —

41ster



Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Arthur Levysohn in Grünberg.

Jahrgang.



Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreispaltene Corpuzzeile.

Politische Umschau.

Berlin. Man ist sehr gespannt auf das Resultat, welches der Minister-Conseil, der unter dem Vorsitz des Königs in Regensburg stattgefunden, haben wird. Es ist etwas so Außergewöhnliches, daß die Minister förmlich zu einer Conferenz nach einem außerhalb des Staates gelegenen Ort berufen werden, daß man schon daraus allein schließen kann, daß die politische Lage im Augenblick keine gesunde ist.

Köln, 22. Juli, Nachm. Nachdem die Vorbereitungen zu dem auf dem Gürzenich-Saale zu Ehren der Abgeordneten stattfindenden Bankette bereits vollständig getroffen worden waren, fand heute Vormittag auf polizeiliche Anordnung die Schließung sämtlicher Zugänge zum Gürzenich statt, welcher von einer Menge Neugieriger bereits in früher Morgenstunde belagert wurde. Die inzwischen von allen Seiten eingetroffenen Festgenossen begaben sich nunmehr, einer Zeitungs-Anzeige zufolge, in das Privathaus des Kürschners Lachnit am Wallrafplatz, woselbst sie bedient wurden, sich vorläufig in das Hotel Metz zu begeben. In dem großen Saale dieses Hotels herrschte nun in den Mittagsstunden ein sehr bewegtes Leben, während in einem Nebenzimmer etwa 60 bis 70 Abgeordnete versammelt blieben und schließlich ein Dankschreiben an Herrn Classen-Kappellmann und die Mitglieder des Fest-Comitees unterzeichneten.

— Die Mitglieder des Festcomitees setzten einen Protest an den königlichen Polizeipräsidenten auf, in welchem sie erklärten, daß sie in den aufeinander folgenden Handlungen des Polizeipräsidenten, welcher den Auftrag des Regierungspräsidenten befolgte, des Oberbürgermeisters und des Oberprocurators einen Eingriff in das durch Art. 29 der Verfassungsurkunde gewährleistete Versammlungsrecht erblickten. — Gegen 3 Uhr begaben sich die Festgenossen einzeln und in kleineren Gruppen nach dem Zoologischen Garten, wohin die in der Gürzenich-Restaurations zubereiteten Speisen inzwischen gebracht worden waren. Als sich nun während der Tafel einzelne Redner zu Toasten erhoben, von denen einer dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Herrn Grabow, ein anderer der Verfassung und dem Rechte, ein dritter der aus der Zeit der Ruhe erwachenden Erkenntnis und Wahrheit und vor Allem der Freiheit, ein vierter dem Herrn Classen-Kappellmann galt, machte der Bürgermeister von Lengenich die Versammlung darauf aufmerksam, daß sie sich in der Bürgermeisterei Lengenich befände, daß er, der Bürgermeister und die Polizeibehörde anwesend sei. Man möge ihm den Gefallen thun, sich zu entfernen; er handle in höherem Auftrage. Auf diese Worte folgte ein schallendes Hoch auf den Bürgermeister, worauf derselbe erklärte, die Versammelten hätten sofort das Lokal zu verlassen und die Widerseßlichen würden zwangsweise entfernt werden. Man ließ sich indessen einfließen nicht stören, während einer der Festgenossen im Namen des Comitees dringend ermahnte,

weder Reden zu halten, noch Lieder zu singen, damit keine Ueberschreitungen stattfänden. Bald darauf kehrte der Bürgermeister in Begleitung eines Polizei-Gendarmen zurück und erklärte die Versammlung, weil einer der Herren bemerkt habe, es sei ein Comitee anwesend, auf Grund des Gesetzes nochmals für definitiv aufgelöst. Etwa eine Viertelstunde nachher, nachdem die Festgenossen inzwischen das Arndtsche Wäterslandlied anzustimmen versucht hatten, marschirte eine Abtheilung Infanterie auf das Restaurationsgebäude zu, während sich eine Schwadron Kürassiere in Front vor dem Eingange des Gartens aufgestellt hatte.

— 22. Juli, Abends. Der Fabrikant Schnabel von Hüdeswagen wurde im zoologischen Garten arrestirt; derselbe gab durch keinerlei Reden oder Demonstrationen zu dieser Maßregel Anlaß. Der Abgeordnete Hammacher von Essen wurde, als er den die Versammlung störenden Bürgermeister von Lengenich einfach nach seiner Ordre fragte, ebenfalls arrestirt und nachher wieder freigelassen, indeß Herr Schnabel von Hüdeswagen in Haft verblieb. — Die gedruckte Ansprache des Herrn Classen-Kappellmann an seine Mitbürger findet bei den Bürgern einen unbeschreiblichen Anklang.

— 23. Juli, Vorm. Gestern Abend versammelten sich die Festgenossen im Hotel zum Marienbildchen in Deutz, woselbst vom Gesangsverein und dem Sängerbunde Lieder vortragen wurden. Die Versammlung wurde von dem Bürgermeister in Deutz um 11 Uhr Abends aufgelöst. Vor dem Hotel waren Kürassiere aufgestellt. Heute sind die reich geschmückten Festdampfschiffe mit Militär besetzt worden. Die Festgenossen haben sich mit der Eisenbahn nach Oberlahnstein in Nassau begeben. Die Ruhe ist nicht gestört worden.

— 23. Juli, Nachm. Die Teilnehmer des Abgeordnetenfestes sind ungestört in Oberlahnstein angelangt, nachdem sie an verschiedenen Stationen, namentlich Bonn, Rolandseck, Remagen von einer harrenden Menge begrüßt worden waren. Viele Häuser in Oberlahnstein sind mit deutschen Farben geschmückt. Es fehlt an größeren Lokalitäten, doch ist die Stimmung eine heitere. Das Ausland war durch Gäste vertreten.

— 24. Juli, früh. Eine Abtheilung nassauisches Militär pflanzte sich gestern Nachmittag gegen 4 Uhr vor dem Hotel „Lahnsee“ in Oberlahnstein auf und schritt um 6 Uhr zur Räumung der Lokalitäten. Die Abgeordneten und übrigen Festgenossen fuhrten theils auf zwei Dampfschiffen, theils mit der Eisenbahn hierher zurück.

— Von weiteren auf das beabsichtigt gewesene Abgeordneten-Fest bezüglichen Mittheilungen lassen wir noch die nachstehende folgen: Nach der „Rh. Btg.“ hatte auch der Abg. Graf Schwertin ein Antwortschreiben auf die an ihn ergangene Einladung eingesandt. Derselbe schließt sein Schreiben, durch welches er mittheilt, daß er sich versagen müsse, der Einladung Folge zu geben, mit folgenden Worten: „An der gesetzlichen Zulässigkeit

des Festes, insofern es sich innerhalb der Grenzen des Programms hält, hege ich übrigens keinerlei Zweifel."

— In den letzten Tagen haben wieder verschiedene Con-
fiskationen v. Zeitungen stattgefunden, welche Artikel über das Abge-
ordnetenfest in Köln gebracht haben. Ueberhaupt wird die Beschlag-
nahme in Preußen jetzt so umfangreich betrieben, daß wir unsre
Leser bitten, uns der Arbeit, alle Beschlagnahmen und Presspro-
zesse zu registriren, gütigst zu überheben.

— Der Kurfürst von Hessen hat Hrn. v. Bismarck den
Orden vom goldenen Löwen verliehen. Die Geschichte mit dem
Feldjäger scheint also vergessen zu sein.

Paris. Das Abgeordnetenfest zu Köln wird von allen
Journalen besprochen. In welcher Weise die französische Jour-
nalistik das Verbot der Polizei darstellt, kann hier natürlich
nicht wiedergegeben werden.

— Sehr bedrohlich verspricht die Arbeitseinstellung der
Steinmeger zu werden, da durch dieselbe alle Bauarbeiten in
Paris unterbrochen wurden, und man mit Bestimmtheit voraus-
setzen kann, daß in wenigen Tagen einige Hundert Maurer,
Zimmerleute, Arbeitsleute u. s. f. ohne Beschäftigung, also brod-
los sein werden. Daß die Regierung solchen Erscheinungen
gegenüber nicht unbeforgt bleibt, ist begreiflich.

Belgien. Brüssel. Die Nachrichten über das Befin-
den des Königs lauten wieder durchaus ungünstig. Zu seinen
vielfach complicirten Uebeln ist jetzt auch die Herzbeutelwasser-
sucht hinzugegetreten. Derselbe hat seit einigen Tagen bedeutende
Fortschritte gemacht. Jede Art geistiger Arbeit, jede Correspon-
denz und Promenade, selbst im Wagen und der Sänfte, sind
dem Kranken untersagt. Die projectirte Reise des hohen Pa-
tienten nach Frankreich wird in Folge dessen unterbleiben.

Rußland. Zwei wichtige Verordnungen des finnländischen
Senats erhielten kürzlich die kaiserliche Bestätigung. Die eine
führt die Pressfreiheit in Finnland ein, die andere hebt die
widerrwärtigen Beschränkungen auf, denen die aus dem Auslande
eingeführten, sowie die in fremden Sprachen abgefaßten Bücher
unterworfen waren. — Aus Kurland ist gleichfalls einiger
Fortschritt zu melden. Die dortige Ritterschaft hat die Freige-
bung des Güterbesitzrechtes, das bisher nur einer bevorzugten Klasse
zustand, an Personen aller Stände christl. Konfession beschlos-
sen. Ferner hat die Ritterschaft einen Antrag genehmigt, daß
das den Dienstherrn und Güterbesitzern zustehende Recht, die
Dienstboten mit körperlicher Züchtigung zu bestrafen, aufgeo-
ben werde. Die mecklenburgischen Junker könnten sich ein Bei-
spiel hieran nehmen.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten

?? Grünberg, den 24. Juli. Sonnabend Abend hatte die
Ankündigung eines Gartenfestes und eines Doppel-Conzerts,
ausgeführt von der Kapelle des Herrn Franz Tröschler aus Gros-
sen und des Herrn Götz aus Büllschau, ein ziemlich zahlreiches
Publikum im Rünzel'schen Garten versammelt. Obwohl man in
vorsichtiger Weise sich gehütet hatte, dem Feste den Namen einer
„italienischen Nacht" beizulegen, und so in bedächtiger Erwä-
gung Regengüsse heraufzubeschwören, — wir Alle kennen ja zur Genüge
das stereotype Geschick der „italienischen Nächte" des Herrn Rün-
zel, — hatte sich der Himmel doch nicht durch diese Vorsichtsmaßre-
gel täuschen lassen, und sandte gegen neun Uhr erquickenden Regen
herab. So sehr man auch nach der Hitze dieser letzten Tage geneigt
war, hierfür dankbar zu sein, gab es doch genug Anwesende, denen
das schnelle Aufhören dieses Regens höchst erwünscht war. — Die
Leistungen der beiden Kapellen boten, wie man sonst auch darüber
urtheilen mag, relativ immerhin Besseres, als wir hier zu hören
gewohnt sind. Die Tröschler'sche Kapelle namentlich exultirte
die Oberon-Duvertüre von C. M. v. Weber in ebenso zarter,
als abgerundeter Weise, während die Büllschauer Stadt-Ka-
pelle, welche auch die Ball-Musik ausführte, ganz besonders durch
ein treffliches Repertoire neuerer Tänze excellirte. Allgemein galt
für den Glanzpunkt des Concerts ein Nocturno für 4 Waldhör-
ner, dessen anmuthige Motive mit seltener Reinheit des Tones
und präzisem Zusammenpiel zur Ausführung gelangten. —
Sonntag den 23. fand eine neue Auflage des Gartenfestes, wenn
auch in verjüngtem Maßstabe, statt, in welchem unsere städtische
Kapelle an die Stelle des Musikcorps des Herrn Götz getreten
war. — An beiden Abenden mußte sowohl die Amboss-Polka,

als auch jenes Nocturno wiederholt gespielt werden. Die Illu-
mination des Gartens war, den Verhältnissen angemessen, geschmack-
voll und zweckentsprechend vertheilt.

— Grünberg, den 25. Juli. Die Dörfer der Umgegend
Grünberg's wurden am Sonntag durch einen fruchtbaren, längeren
Regen, der den Landwirthen wohl sehr erwünscht war, erfrischt.
In Pritttag sowohl, wie in Drentkau, Sawade u. in Schwei-
nitz wurde auf diese Weise das dürre Erdbreich getränkt, während
Grünberg und seine nächste Umgebung allein an diesem Tage lei-
der von dem so sehnstüchtig erwarteten Regen verschont blieb.

H. Grünberg, den 26. Juli. Wie uns mitgetheilt wird,
befanden sich seit Sonntag der Herr Baurath Cochius, Betriebs-
Direktor der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn, und Bau-
meister Warmbrunn aus Breslau hier, um eine nochmalige Ver-
messung unserer projectirten Eisenbahnlinie vorzunehmen. Hiermit
wird die Absicht in Verbindung gebracht, den Bahnhof nicht auf
dem bisher dazu bestimmten Terrain, dem großen Lattwiesen-Acker,
sondern auf der Rog'schen Haide, oder in deren nächsten Nähe zu
errichten. — Wie wir hören, bereitet sich in hiesigen kaufmännischen
Kreisen, falls man wirklich beabsichtigte, diese Verlegung zur Aus-
führung zu bringen, eine kräftige Agitation gegen dieselbe vor, da
eine so bedeutende Entfernung des Bahnhofes von der Stadt, wie
sie ein solches Projekt mit sich brächte, mit zu vielen Unzuträgli-
keiten verknüpft sein würde. —

Breslau. Schulze-Deisig, der allverehrte Volksmann
und Anwalt der deutschen Genossenschaften, hat zwei Tage bei
uns verweilt und die solenne Fahrt der städtischen Ressource
nach Fürstenstein mitgemacht. Die Reden, die Schulze hier
gehalten, die schönen bezeichnenden Worte, die er beim Festmahl
gesprochen, werden seinen Zuhörern unvergänglich bleiben. Der
brave Volksvertreter, dessen Popularität weit über die Grenzen
Deutschlands reicht, der unerschütterliche Vorkämpfer für Frei-
heit und Recht, der Begründer der Selbsthilfe unter den arbei-
tenden Klassen wird in Breslau stets willkommen heißen wer-
den. Möge es ihm vergönnt sein, für das Wohl des Vol-
kes noch recht lange in ungetrübter Kraft zu wirken und zu
schaffen.

Vermischtes.

— In Marseille hat sich nach einem dortigen Blatte
eine schlimme „Arbeitseinstellung" gebildet. Sechstausend junge
Leute haben auf d. großen Terrain Belle-de-Mai, außerhalb der Stadt,
eine Zusammenkunft gehabt und sich Hand in Hand gelobt,
nicht ans Heirathen zu denken, bis sich die jungen Damen zu
anderen Gewohnheiten in Kleidung und Lebensweise bekehrt
hätten. Die feiernden Junggesellen verlangen Abschaffung der
rauschenden ruinirenden Toiletten und des kostspieligen Müßig-
ganges und wollen nicht eher heirathen, bis die Damen zu
einfachen ursprünglichen Sitten in Kleidung und häuslicher Thä-
tigkeit zurückgekehrt sind. (Auch in Köln ist ein solcher Vor-
schlag aufgetaucht. Ob er Erfolg haben wird?)

— Die jetzigen Possen-Santiemen werden doch wohl etwas
höher bezahlt, als zur Zeit des Burlesken-Ansugs auf dem Wie-
ner Burgtheater gegen Ende des vorigen Jahrhunderts. Da-
mals wurden „Künstler" für Ohrfeigen u. besonders honorirt.
Nachstehendes Conto aus jener Zeit diene zum Belag:

Diese Woche 5 Arien gesungen . . . 6 fl. 7 fr.	
Einmal in die Luft geflogen . . . 1 „ —	
„ ins Wasser gesprungen . . . 1 „ —	
„ begossen worden . . . — „ 34 „	
Zwei Ohrfeigen bekommen . . . 1 „ 8 „	
Einen Fußtritt . . . — „ 34 „	
worüber dankbarlichst quittirt M. M.	

— Die Magdeburger studiren eifrig, was ihr Thurm-
knopf erzählt. In diesem Knopf nämlich, der neulich abge-
nommen wurde, lag die Stadichronik vom 1. Novbr. 1707.
„Das Getreide hat zu der Zeit gegolten: 14 Thlr. der Wis-
pel Weizen, 12 Thlr. der Roggen, 11 Thlr. Gerste, 7 Thlr.
Hafer." — „Vor 3 Pfennige Semmel kaufte man selbiger
Zeit 14 Loth. Vor 3 Pfennige Welshroggenbrodt kaufte man
24 Pfd., vor 1 Groschen Hausbackenbrodt kaufte man 4 Pfund
7 Loth., 1 Pfund Rindfleisch galt 1 Groschen, 1 Pfd. Kalb-
fleisch 1 Groschen 4 Pfennige, 1 Pfd. Hammelfleisch 1 Gro-
schen, 1 Pfd. Schweinefleisch 1 Groschen 3 Pfennige."

Inserate.

Feinstes Nizza-Provencencröl,
Französische Capern,
Pöfseidorfer Mostrich, loose und in
feinen Porzellan-Krausen empfiehlt
Julius Peltner.

**Besten Reinöl: Firniß, Blei-
weiß und Zinkweiß** — trocken u.
in Del abgerieben — **Maler- und
Maurerfarben** empfiehlt billigst
Gustav Sander.

Feine gemahlene **Raffinaden** zum
Einlegen der Früchte, sowie **Brot-
zucker** empfiehlt — trotz der immer
mehr sich steigenden Preise — noch
billigst **Heinrich Rothe,**
Breite u. Berliner Straße.

Gehört engl. Porter
empfang in frischer Zufundung
Gustav Sander,
Berl. Straße.

Bereits im Monat Mai c. ist ein Portemon-
naie mit Geldeinhalt gefunden worden und kann
von dem sich legitimirenden Eigenthümer auf
dem Polizei-Amt in Empfang genommen werden.

Sonnabend den 29. früh von 7 Uhr
an Jungbier. **M. Domke.**

Ein Arbeitsmann zum Fuhrwerk wird
gesucht vom Mühlenbesitzer Flöter.

Ein Webestuhl wird zu kaufen gesucht.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

**Besten obereschlesischen
Baukalk,**
alle anderen Arten an Ergiebigkeit be-
deutend überragend, den Waggon
38 1/2 Thlr. frei ab Sorau;

**Fräichen
Portland-Cement**
in voller Packung, die Tonne ab Rag-
dorf 3 Thlr. 20 Sgr., ab Sorau
4 1/2 Thlr. empfiehlt
Sorau N. L., im Juni 1865.

August Radsch.

Den Herren Schneidermeistern zur Nachricht!
DER PHOENIX

Journal für französische, englische und
deutsche Herren-Garderobe.
Technisches Organ der Berliner Moden-
Academie.

Redacteur: **H. Diete** in Berlin.

Erscheint von jetzt an in neuer ele-
ganter Ausstattung. 14 Tage vor Be-
ginn eines jeden neuen Monats mit
französischen colorirten Original-Mode-
kupfern in größtem Folio-Format und
Modellen in natürlichen Größen.

Preis pro Halbjahr 1 Thlr.
Zu beziehen durch **W. Levysohn**
in Grünberg.

Mein Lager von

Tapeten und Bordüren

zu billigen Preisen in geschmackvoller Auswahl empfehle zu geneigter Beachtung.
Gustav Sander,
Berliner Straße.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

auf Gegenseitigkeit und Öffentlichkeit gegründet 1831.

Bericht und Rechnungs-Abschluß für 1864.

Jahres-Einnahme: 376,906 Thlr.

„ Ausgabe: 273,830 „

Verbliebene Capital-Summe: 2,138,039 Thlr.

Mitgliederbestand Ende 1864:

7,479 Personen versichert mit 8,182,200 Thlr.

Seit dem Bestehen der Anstalt wurden bezahlt:

für verstorbene Mitglieder: 3,459,085 Thlr.

„ Dividende an die Versicherten: 649,741 „

Dividende für 1865: 30 %

„ 1866: 32 %

Die obige durch ihren vorzugsweise auf mildere Hypothesen ange-
legten Reservefonds und durch das Band der Gegenseitigkeit die vollständigste
Sicherheit bietende Gesellschaft übernimmt die Auszahlung eines Kapitals von
100 bis 10,000 Thlrn. sowohl für den Todesfall als auch für jedes im Vor-
aus bestimmte Lebensalter.

Der Beitritt wird in jeder Weise erleichtert und die Beiträge vermindern
sich durch die zur Vertheilung gelangenden, seit einer Reihe von Jahren fort-
während gestiegenen Dividenden in nachhaltiger Weise auf das äußerste Maß
der Billigkeit.

Nähere Auskunft unentgeltlich durch

Carl Neumann, Agent in Grünberg,
in Firma: **Gebrüder Neumann.**

Asphalt-Dachpappen

in 1/2 und 1/4 □ Ruten und Tafeln empfehle billigst

Gustav Sander,
Berliner Straße.

Modo

Daubitz'scher Kräuter-Liqueur,

allein zubereitet von **G. Lose,** Destillateur in Berlin, Louisenstr. Nr. 6.
früher praktisch thätig in der Kräuter-Liqueur-Fabrik des R. F. Daubitz
in Berlin. — Das Haupt-Depôt dieses Liqueurs für Grünberg und Umgegend
besitzt Herr Kaufmann **Chr. Fr. Bergner,** und ist in dessen Zweignie-
derlagen bei Herrn **Ernst Th. Franke,** und auch bei Herrn **R.
Engel** in Grünberg, die Flasche zu 7 1/2 Sgr. und das Quart zu 25 Sgr.
exklusive Flasche stets zu haben. —

Ein wissenschaftliches Gutachten von Herrn Dr. Cassirer in Berlin ist
in diesen Blättern bereits früher mitgetheilt, und folgen von vielen Anerken-
nungen hier nun einige neuere.

Herrn G. Lose! Ihr vorzüglicher Modo Daubitz Kräuter-Liqueur, den ich für
mein langjähriges Leiden, welches im Mangel an Appetit, Blutandrang und Leibes-
verstopfung bestand, gebraucht hat mir außerordentliche Dienste gethan. Ich will die-
ses probate Hausmittel fort brauchen und ersuche Sie wiederum etc.
Liebrechtrode bei Nordhausen, d. 1. Juni 1865.

W. Arnemann.

Herrn G. Lose! Schon seit längerer Zeit litt ich an Hämorrhoiden und peini-
chen Unterleibsbeschwerden, viele angewandte Mittel konnten dieses Uebel nicht besei-
tigen, seit 4 Wochen gebrauche dagegen Ihren Kräuter-Liqueur, und kann Ihnen zu
meiner großen Freude mittheilen, daß Ihr Modo Daubitz mich davon befreit hat. Ich
kann daher ähnlich Leidenden Ihr Präparat als hilfreich und billiges Hausmittel be-
stens empfehlen. —

Berlin, d. 4. Juli 1865.

C. Maner, Dranienstr. 39.

Eingetretener Hindernisse wegen, bleibe ich diesen Jahrmarkt mit meinem Waarenlager in meinem Geschäftslokale und bitte mich daselbst zu beehren.

M. Sachs.

Künzel's Garten.

Heute Donnerstag den 27. Juli

Grosses Concert

von der 36 Mann starken Kapelle des 2ten Brandenb. Grenadier-Regiments Nr. 12 unter Leitung ihres Musikmeisters Herrn Oscar Eberstein.

Nach dem Concert **Ball-Musik** von der Regiments-Kapelle.

Bei eintretender Dunkelheit Illumination des Gartens.

Programms an der Kasse.

Anfang 7 1/2 Uhr Abends. Entree à Person 5 Sgr.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Hierzu ladet ergebenst ein

H. Künzel.

Schönes Roggen-Mehl

empfehlte billigt

Gustav Sander,

Berliner Str. und im gr. Baum.



200 Massschafe stehen auf dem Dominium Zhiemendorf bei Groß-Lessen zum Verkauf.

Ein Tuchwacker-Meister,

der sein Fach auf Cylinder-, Schnecken- und Lochwalzen aller Konstruktionen, in Tuchen und Stoffen aller Artikel praktisch versteht, sucht eine Stelle als solcher. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. des Grünberger Wochenbl.

Eine junge Kuh mit dem Kalb ist zu verkaufen beim

Vorwerkbes. Gottlob Schred.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher die Handlung in einem Material- und Cigarren-Geschäft erlernen will, kann zum 1. Oktober d. J. placirt werden. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Herrenhüte

in Seide und Filz in den neuesten Facons, sowie Knabenhüte empfiehlt in großer Auswahl

H. Winkler,

Hutfabrikant vis-à-vis dem Hotel zum schwarzen Adler.

Das so beliebte

Waldschlößchen-Bier

halte stets auf Lager und empfehle daselbe, jedoch nur in ganzen Fässern zu billigen Preisen **S. G. Muge.**

Wirklich echten Rawicz

(Tabaka Hollaenderska)

Nr. 1 und 2 bezog direct und empfing soeben

Heinrich Rothe.

Breite u. Berliner Straße.

Echt pers. Insektenpulver u. abgelagerten Leinölfirnis empfiehlt **C. S. Balkow.**

Neuer und alter **Roggen** wird jederzeit gekauft oder gegen Mehl ausgetauscht in der hiesigen Dampfmühle.

Eine Stube ist zu vermieten

C. Pitschke,

Breite Straße.

Nach vierzehntägiger Abwesenheit empfiehlt sich einem geehrten Publikum auch ferner einer gütigen Beachtung

Albert Negelein,

Sattler u. Tapezierer.

Rauhfloeken,

zur Füllung von Bettsäcken sich eignend, verkauft den bevorstehenden Jahrmarkt dort, im Hause des Herrn Gastwirth Pfeiffer **Gustav Danke** aus Sommerfeld.

In allen Buchhandlungen, in Grünberg bei **W. Levysohn**, ist zu haben:

Geschichte der Diocese und Stadt Hildesheim.

Von **H. v. Künig.**

Aus seinem Nachlasse herausgegeben. Zwei Bände. Preis 4 Thlr. 10 Sgr.

Das vorliegende, mit Recht bei weitem höhere als nur lokale Bedeutung beanspruchende Werk enthält die Resultate langjähriger und gründlicher Forschungen. Ein schöner Theil des alten Sachsenlandes, eine altherwürdige Bischofsstadt, prächtiger Kunstschätze voll, eine Reihe großer Kirchenfürsten, eine kräftige Entwicklung politischer und socialer Bürger- und Städte-Lebens finden darin eine klare, kräftige und patriotische Darstellung, die für jeden Kenner und Freund des deutschen Mittelalters von höchstem Interesse ist.

Grünberg'sche Buchh. in Hildesheim.

Beste engl. Matjes-Heringe, vom neuesten Juni-Fang, erläßt jetzt billiger wie früher

Heinrich Rothe,

Breite und Berliner Straße.

Aprikosen

kaufen Gebrüder Neumann.

Eine Schügen-Uniform ist zu verkaufen 1. Bez. Nr. 2.

Tüchtige Tagelöhner werden sofort gesucht. Von wem? sagt die Exped. dies. Blattes.

Retcliffe's neuester Roman:

„Das schwarze Buch von Berlin.“ 8 Bde. traf soeben ein in der Leib-Bibliothek von

W. Levysohn.

Wein-Ausverkauf.

1863r à Du. 6 Sgr., 62r à Du. 5 1/2 Sgr. und 61r à Du. 4 Sgr.

Bwe. Hentschel, Herrenstraße.

61r Wein in Quarten à 5 Sgr. bei Bwe. Heimann.

Weinausverkauf bei:

G. Hoffmann, neben d. Inquisit. 63r 7 sg. J. Neumann, Niederstraße, 63r 7 sg.

Geld- und Effecten-Course.

Berlin, 25. Juli.	Breslau, 24. Juli.
Schles. Pfdb. à 3 1/2 pCt.: 91 1/2 B.	91 1/4 B.
„ „ A. à 4 pCt.: —	99 3/4 G.
„ „ C. à 4 pCt.: —	100 B.
„ „ „ Pfdb.: —	100 B.
„ „ Rentenbr.: 98 1/2 G.	99 1/4 B.
Staats-Schuldscheine: 91 G.	91 1/2 G.
Freiwillige Anleihe: 99 1/2 G.	99 1/2 G.
Anl. v. 1859 à 5 pCt. 105 5/8 G.	106 1/8 B.
„ „ à 4 pCt. 97 1/2 G.	—
„ „ à 4 1/2 pCt. 100 1/4 G.	100 3/8 G.
Prämienanl. 129 1/4 G.	129 3/4 B.
Louisb'or 111 G.	110 3/4 G.
Goldtrone 9 8 3/4 G.	—

Marktpreise, vom 25. Juli.

Weizen 46—63	flr.	65—67	fg.
Roggen 41 1/4	„	49—50	„
Hafer 23—28 1/2	„	28—29	„
Spiritus 15 13/24 — 3/8	„	13 13/24	thlr

Marktpreise.

Nach Preuss. Maass und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 24. Juli.						Schwiebus, den 15. Juli.						Sagan, den 22. Juli.					
	Höchst. thl.	fg.	pf.	Niedr. thl.	fg.	pf.	Höchst. thl.	fg.	pf.	Niedr. thl.	fg.	pf.	Höchst. thl.	fg.	pf.	Niedr. thl.	fg.	pf.
Weizen	2	6	6	2	2	6	2	17	6	2	15	—	2	7	6	2	5	—
Roggen	1	21	6	1	16	—	1	23	—	1	22	—	1	25	—	1	21	3
Gerste	1	12	6	1	12	6	1	12	6	1	9	—	1	10	—	1	10	—
Hafer	1	7	—	1	2	6	1	7	6	1	6	—	1	5	—	1	3	9
Erbsen	2	10	—	2	10	—	2	2	6	1	27	6	—	—	—	—	—	—
Hirse	4	8	—	3	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	14	—	—	12	—	—	12	6	—	10	—	—	20	—	—	20	—
Heu, der Gr. ..	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	15	—	1	10	—
Stroh, das Sch.	10	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Butter, das Pfd.	—	9	6	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	9	—	—	8	6